



Newsletter der  
Freunde und Förderer  
der DPSG  
März 2011

## JAHRESTREFFEN im Badischen: Zu Gast bei den Genießern

Vom 10. bis 13. Juni europäische Luft schnuppern – Schon für Rastatt angemeldet?



### Wie geht's jetzt weiter?

Wie geht's nach 40 Jahren weiter mit dem Bundesverband der Freunde und Förderer der DPSG? Die Ergebnisse einer Analyse mit dem Titel »Unsere Stärken – Unsere Schwächen« geben im notiert-Heft 64, das in Kürze ausgeliefert wird, Anhaltspunkte. Wir empfehlen die Lektüre dieses Artikels besonders.

\*

Viele von uns haben in der Vergangenheit an deutsch-französischen Begegnungen teilgenommen, als Pfadfinder, als Leiter. Inwieweit hat damals die Aufarbeitung der unseligen Vergangenheit zwischen den beiden Ländern eine Rolle gespielt? Das möchte der deutsch-französische Historiker Dr. Nicolas Moll erforschen (s. S. 3/4). Wir raten zur Teilnahme an der Umfrage, auch angesichts des Studienthemas beim Jahrestreffen in Rastatt.

### Impressum

**informationen** ist ein Newsletter des Vorstandes der Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Bundesverband e. V. – Geschäftsstelle: Martinstraße 2, 41472 Neuss (Holzheim), Tel. (02131) 46 99-56, Fax (0 21 31) 46 99-57. E-Mail: f+f@dpsg.de. Homepage: www.freunde-und-foerderer-dpsg.de. Redaktion: Winfried Kurrath, Gunhild Pfeiffer (v.i.S.d.P.). Layout: Hans Dieter Kluth. **informationen** erscheint bei Bedarf und nur als E-Mail-Anhang.

### GANZ AKTUELL

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und versprechen eine bunte Mischung aus Information und Inspiration. Der Tagungsort, Rastatt, liegt im Badischen und von dort heißt es, dass die Menschen ein gutes Gleichgewicht zwischen »Schaffen und Leben« gefunden haben. Übrigens: Nirgendwo gibt es mehr Sterneköche als im Badischen! Und auch die Küche in unserem Tagungshaus St. Bernhard ist mit ihren regionalen Spezialitäten nicht zu verachten.

Aber hier sind auch die Revolutionäre zuhause! Zu Zeiten der um 1830 entstandenen deutschen Freiheitsbewegung war Rastatt mit seinem damaligen Soldatenaufstand aktiv an der deutschen Demokratiebewegung beteiligt. Das Hambacher Schloss auf der anderen Rheinseite zeugt von dieser revolutionären Epoche.

### DIE RÄUMLICHE NÄHE ZU FRANKREICH

lässt die deutsch-französischen Beziehungen lebendig werden. Hier werden wir uns beim Jahrestreffen auf die Spuren der Zusammenarbeit dieser beiden Länder machen: von der Überwindung des Krieges über die wieder geknüpften neuen Kontakte, die Gründung des Deutsch-Französischen Jugendwerks, der Beitrag der Pfadfinder von beiden Seiten als Vermittler der Kulturen, bis hin zur europäischen Idee, die von beiden Völkern mit angestoßen wurde.

**HIER DARF AUCH STRASSBURG**, das als eine europäische Stadt gilt, nicht fehlen. Das Ausflugsprogramm führt uns in diese Stadt mit Sitz des Europaparlaments, des Europarats, des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte und vielen anderen europäischen Einrichtungen. Zeitzeugen aus der gemeinsamen Arbeit von DPSG und Scouts et Guides de France (SGDF), sowie aus Politik und Gesellschaft werden uns die historischen Dimensionen beider Völker hautnah erleben lassen, und uns die Perspektiven einer gemeinsamen völkerverbindenden Zukunft aufzeigen.

**ALS GÄSTE** bei den Freunden und Förderern des Diözesanverbandes Freiburg sind wir dort in guten Händen und freuen uns nicht nur auf eine traditionell gute Weingegend, sondern auch auf die Begegnung mit alten und jungen Freunden aus der DPSG.

Dass wir dabei auch auf »40 Jahre Freunde und Förderer« anstoßen, versteht sich von selbst, denn es gilt ja weiterhin: »Schaffen und Leben!«

ROBERT BACHMANN



Tagungsort: Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt.

Wir sponsern die  
PFADFINDER

## Mut zur Entwicklung

*Der Hauptausschuss der DPSG hat am 11. Februar folgende Stellungnahme zur kirchenpolitischen Entwicklung mit dem Titel »Mut zur Entwicklung« verabschiedet:*

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg begrüßt die aktuelle Diskussion um die Zukunft unserer Kirche. Als katholischer Kinder- und Jugendverband wollen wir auch die Perspektive von Kindern und Jugendlichen in diese Diskussion einbringen. Wir nehmen daher zu den angestoßenen Punkten Stellung:

**STRUKTUREN DER BETEILIGUNG.** Kinder und Jugendliche lernen in der DPSG, sich für ihre eigenen Anliegen und die der anderen einzusetzen. Wir wünschen uns, dass sie das auch in Kirche erfahren.

**PRIESTER - BEGABUNGEN ERMÖGLICHEN.** Wir haben großen Respekt vor der Leistung vieler Priester und der Lebensform des Zölibats. Dennoch sprechen wir uns für die Öffnung der Zugangsvoraussetzungen zum Priesteramt aus. Wir brauchen zusätzlich verheiratete Männer und Frauen in kirchlichen Ämtern, nicht zuletzt für eine größere Authentizität gegenüber Kindern und Jugendlichen.

**GEWISSENSFREIHEIT.** Wir wollen in der DPSG Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur vollen Entfaltung ihrer Persönlichkeit eröffnen. Eine Bevormundung im Sinne eines vorgegebenen Persönlichkeitsbildes ist hierbei fehl am Platz. Auch Kirche sollte junge Menschen nicht ausschließen, die in Liebe und Treue in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft leben.

**GOTTESDIENST.** In der DPSG bieten wir kind- und jugendgerechte Zugänge zum Glauben wie in Gottesdiensten im Zeltlager. Das wünschen wir uns auch in Kirche. Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg bietet 95.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr als ein Abenteuer und versteht sich als Erziehungsverband.

dpsg

Um in StayScout, der Plattform der DPSG, im Internet miteinander zu korrespondieren, gibt's jetzt auch eine eigene Gruppe für die Freunde und Förderer auf Bundesebene. Dort können unsere Mitglieder dem Netzwerk beitreten, um zum Beispiel Freunde von früher wieder zu finden, sich auszutauschen, oder mit derzeitigen Aktiven ins Gespräch zu kommen. Und so gelangt man in unsere F+F-Gruppe: Nach der Anmeldung in [www.stayscout.de](http://www.stayscout.de) kann im Bereich »Stämme & Co« der Suchbegriff »dpsg« eingegeben werden. Auf der Seite »Bundesverband DPSG« befindet sich nach den Listen der Diözesanverbände und der Ereignisse eine Liste von Gruppen. Hier muss »Freunde und Förderer der DPSG – Bundesverband« angewählt und die Mitgliedschaft eingerichtet werden.

## Shoppen und die Pfadfinder unterstützen

Die Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (rdp) machen es jetzt möglich, dass Ihr beim Online-Einkauf auch die Pfadfinder unterstützt. Auf der Fundraising-Plattform »Bildungsspender« hat der rdp einen eigenen »Shop«. Unter [www.bildungsspender.de/rdp](http://www.bildungsspender.de/rdp) findet Ihr alle Online-Shops, die mit dem »Bildungsspender« kooperieren,

## WIR TRAUERN

...um **MICHAEL JANSSEN** aus Tönisvorst. Viel zu früh ist unser Mitglied Michael Janssen am 28. Januar mit 53 Jahren gestorben. Tragischerweise kam erst im vergangenen Jahr sein Sohn Florian bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Michael hinterlässt seine Frau Margarethe und zwei Kinder.

aufgelistet. In der Liste sucht Ihr einfach den Shop raus, bei dem Ihr etwas kaufen möchtet, und klickt auf »jetzt helfen«. Nun wird registriert, dass für den rdp gespendet werden soll. Anschließend werdet Ihr auf die Seite des Online-Shops weitergeleitet und könnt wie gewohnt einkaufen.



Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder.  
Harry Neyer: »Ja, ja, die Pfadfinder«, Faust, »Aufwärts«

## Im Osten was Neues

In den ostdeutschen Bundesländern hat es die DPSG schwer, Fuß zu fassen. 40 Jahre Atheismus in der DDR stehen zwischen einem konfessionellen Jugendverband und einer weitgehend glaubenslos erzogenen Jugend. Nun will die DPSG eine neue Initiative zur Gründung von Stämmen im Raum Halle – Leipzig starten.

## Es könnte ja mal sein...

...dass ein geneigtes F+F-Mitglied auf die Idee kommt, weitere Mitglieder für unseren Verein, also für die Unterstützung der DPSG, zu werben. Dann braucht es Infomaterial. notiert ist ein passables Aushängeschild für unseren Verein. Kostenlos können Exemplare früherer Ausgaben in der Geschäftsstelle geordert werden.

## WUSSTEST DU, DASS ...

...dem Bundesverband der Freunde und Förderer korporativ 22 Fördervereine von Diözesanverbänden bis zu Stämmen angeschlossen sind? Sie haben sich bewusst dazu entschieden, auch die DPSG auf Bundesebene zu fördern und etwas von dem zurück zu geben, was sie erhalten haben. Ist Euer Förderverein dabei? Wenn nein, bitte überlegen, ob ein Anschluss möglich ist.

# UMFRAGE

## ZUR deutsch-französischen Annäherung

Folgender Brief von Dr. Nicolas Moll erreichte uns:

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!*

Aus einer deutsch-französischen Familie stammend - meine Mutter ist Französin und mein Vater Deutscher -, habe ich in beiden Ländern studiert und gearbeitet und bin seit längerem im Austausch zwischen Deutschland und Frankreich aktiv (so war ich von 2001 bis 2007 im Deutsch-Französischen Jugendwerk [DFJW] in Berlin zuständig für die interkulturellen Trainingsprogramme). Zurzeit lebe ich in Sarajevo und arbeite dort als stellvertretender Direktor des französischen Kulturzentrums André Malraux.

Über den Umweg meiner Begegnung mit Bosnien und Herzegowina, wo die Kriegswunden noch sehr frisch sind, habe ich mich mit neuem Interesse der Geschichte der deutsch-französischen Annäherung zugewandt, insbesondere in den Jahrzehnten nach 1945. Auch in persönlicher Hinsicht: Als Jahrgang 1965 bin ich in einer Atmosphäre deutsch-französischer Zusammenarbeit groß geworden, wo mir vieles »selbstverständlich« erschien, und es ist erst nach einer Reise nach Bosnien vor einigen Jahren und der konkreten Begegnung mit Kriegsrüinen, dass ich beispielsweise erstmals meine Eltern nach ihrer deutsch-französischen Geschichte in den Jahren nach dem Krieg befragt habe.

Als promovierter Historiker (ich habe meine Dissertation in Neuester Geschichte 2002 an der Universität Freiburg i. Br. abgeschlossen) beschäf-

tige ich mich auch in allgemeiner und systematischerer Weise mit dem Thema der deutsch-französischen Annäherung, und interessiere mich dabei insbesondere für das Spannungsverhältnis zwischen Aussöhnung einerseits und Kriegsfolgen- und Kriegserinnerungen andererseits. Dabei arbeite ich nicht nur über die Beziehungen auf Regierungs- und Medienebene, sondern auch über die vielen »Begegnungen auf Graswurzelebene«, im Rahmen von Städtepartnerschaften, deutsch-französischen Vereinen, Schüler- und Jugendaustausch und anderen Begegnungsformen.

Wie ist man in diesen Begegnungen konkret mit dem schwierigen Kriegserbe umgegangen? Inwieweit waren Kriegserinnerungen bei deutsch-französischen Begegnungen präsent? Vermied man, über diese Vergangenheit zu sprechen? Oder wurde darüber gesprochen, und wenn ja, wie?

Im Rahmen dieser Forschung möchte ich mich natürlich auch an Sie wenden, die Sie deutsch-französische Organisationen innerhalb des VDFG vertreten und sich aktiv im deutsch-französischen Austausch engagieren. Als Quellen für meine Recherchen sammle ich nämlich auch Berichte, in denen Teilnehmer, Betreuer und Organisatoren deutsch-französischer Begegnungen, die in den letzten 60 Jahren stattgefunden haben, ihre Erfahrungen zu diesem Thema schildern. In dieser Hinsicht möchte ich mich heute speziell mit zwei Bitten/Fragen an Sie richten:

1. Zum einen würde es mich freuen, wenn Sie selbst aufgrund Ihrer eige-

nen Erfahrungen einen Text zu dieser Frage verfassen und mir schicken könnten, auf der Grundlage des Berichtschemas, das ich Ihnen umseitig als Anhang zusende.

2. Zum anderen wollte ich Sie fragen, ob Sie dieses Schreiben und das Berichtschema per E-Mail innerhalb Ihrer Organisationen weiterverteilen könnten (und natürlich gerne auch an andere potentiell interessierte Personen).

Wenn Sie Personen kennen, die in den 1950er und 1960er Jahren an Begegnungen teilgenommen haben und dazu ihre Erfahrungen aufschreiben könnten, wäre dies für mich von besonderem Interesse, aber ich möchte unterstreichen, dass für mich auch Erfahrungsberichte für die späteren Jahrzehnte und die aktuellen Jahre sehr wichtig sind, da mein Untersuchungszeitraum die Zeit bis heute umfasst. Die Texte müssen übrigens nicht unbedingt lang sein, auch einige Zeilen können mir schon wertvolle Informationen liefern.

Soweit also mein Anliegen. Ich hoffe sehr, dass es auf Ihr Interesse stoßen wird, und ich stehe Ihnen natürlich für eventuelle Rückfragen zur Verfügung. Im Übrigen informiere ich Sie dann gerne zum gegebenen Zeitpunkt über Entwicklung und Ergebnisse meiner Forschung.

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen aus Sarajevo

NICOLAS MOLL

E-Mail : nicolasmoll45@yahoo.fr  
Telefon in Bosnien und Herzegowina:  
0038762927407  
Postadresse in Deutschland:  
Dr. Nicolas Moll, Buchenweg 1B,  
D 76532 Baden-Baden

## WEITERSAGEN

Dieser Newsletter kann online abonniert werden unter [www.freunde-und-foerderer-dpsg.de](http://www.freunde-und-foerderer-dpsg.de). Das wäre eine Möglichkeit, andere ehemalige DPSGler auf die F+F und auf die Bestellmöglichkeiten dieser F+F-Informationen hinzuweisen.

# »Haben Sie in Ihren deutsch-französischen Begegnungen über den Krieg gesprachen?«

Suche nach Berichten von  
Teilnehmern/Organisatoren  
deutsch-französischer  
Begegnungen  
von 1945 bis heute

Im Rahmen seiner Forschungen über Erinnerungen an Krieg und andere schwierige Vergangenheiten (Zweiter Weltkrieg, Erster Weltkrieg, Drittes Reich) im deutsch-französischen Verhältnis sammelt Dr. Nicolas Moll, deutsch-französischer Historiker, Erfahrungsberichte von Teilnehmern / Betreuern / Organisatoren deutsch-französischer Begegnungen, die zwischen 1945 und heute im Rahmen von Städtepartnerschaften, Jugendaustausch, Schulaustausch, deutsch-französischen Gesellschaften u. a. stattgefunden haben. Wenn Sie selbst Erfahrungen zu diesem Thema gemacht haben, sind Sie herzlich eingeladen, einen Text darüber zu schreiben und ihn zu schicken an:

per E-Mail: nicolasmoll45@yahoo.fr  
oder per Post: Nicolas Moll, Buchenweg 1 B, D-76532 Baden-Baden

## Ihre Kontaktdaten:

Vorname und Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Ich bin einverstanden, für eventuelle Zusatzinformationen kontaktiert zu werden:**

Ja  Nein

**Im Falle des Zitierens meines Texts im Rahmen der Forschung:**

bin ich einverstanden mit meinem Namen genannt zu werden  
 möchte ich lieber anonymisiert zitiert werden

**Hier einige Leitfragen für Ihren Text:**

1. Einige Angaben zu Ihrer Biographie und Ihrer Teilnahme an deutsch-französischen Begegnungen (wann, wie, warum)
2. Wurde in deutsch-französischen Begegnungen, an denen Sie teilgenommen haben, das Thema Krieg/Vergangenheit angesprochen? Wenn nein, warum nicht, Ihrer Meinung nach? Wenn ja, in welcher Form? Zu welchem Anlass? Was waren Ihre Reaktionen/Gefühle und die der anderen Teilnehmer? Inwieweit haben solche Kriegserinnerungen den Verlauf der Begegnung beeinflusst und inwieweit hat Sie diese Erinnerung geprägt? Bitte nennen Sie ganz konkrete Beispiele von »Begegnungen« mit Kriegserinnerungen während deutsch-französischer Treffen, wenn möglich mit Zeit- und Ortsangaben.

**Besten Dank!**

